



Der tschechische Justizminister Robert Pelikán wurde von Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein auf Schloss Vaduz zu einem Gedankenaustausch empfangen (v. l.).



Die liechtensteinische Delegation (l.) traf sich mit einer tschechischen Delegation zu einem Arbeitsgespräch über justizpolitische Fragen, die von gemeinsamem Interesse sind.

Bild: ikr/sob

Beziehungen mit Tschechien vertieft

VADUZ. Regierungschef-Stellvertreter und Justizminister Thomas Zwiefelhofer empfing am Freitag seinen tschechischen Amtskollegen Robert Pelikán zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch in Vaduz. Im Fokus der Gespräche standen Chancen und Herausforderungen im Bereich aktueller justizpolitischer Angelegenheiten.

Neben einem generellen Austausch zu den bilateralen Bezie-

hungen haben sich die beiden Justizminister mit den Themen Korruptionsstrafrecht, Vorratsspeicherung sowie mit aktuellen Reformen im Familienrecht beider Länder beschäftigt.

Freundschaftlicher Austausch

Justizminister Thomas Zwiefelhofer: «Liechtenstein und die Tschechische Republik pflegen im Bereich der Justizpolitik eine freundschaftliche Bezie-

hung, welche durch dieses Treffen weiter gestärkt werden soll. Beide Länder stehen im Bereich ihrer aktuellen, gesetzgeberischen Projekte vor ähnlichen Herausforderungen, weshalb ich den gegenständlichen Erfahrungsaustausch mit meinem tschechischen Amtskollegen als besonders wichtig und wertvoll erachte.»

Die Beziehungen zwischen Liechtenstein und der Tsche-

chischen Republik haben sich in den vergangenen Jahren wesentlich verbessert. Als Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer vom 24. bis 26. September 2014 in Prag weilte, traf er sich mit verschiedenen Ministern des Landes. Höhepunkt des Besuchs war die Unterzeichnung eines Doppelbesteuerungsabkommens (DBA) mit Andrej Babis, dem ersten Stellvertreter des Premierministers Tsche-

chiens. Bereits im Oktober 2014 wurden die Beziehungen zu Tschechien weiter intensiviert.

Wirtschaftliche Kooperation

Auf Einladung von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer war damals eine hochrangige tschechische Wirtschaftsdelegation zu Gast in Liechtenstein. Die Czech Top 100 Association erkundete das Fürstentum und knüpfte wichtige

Kontakte. Der tschechische Top-100-Verband erstellt seit 1994 anhand objektiver Kriterien und in Zusammenarbeit mit führenden Experten Rankings der Unternehmen. Der Verband hilft mit seinen Informationen und Einschätzungen, in- und ausländischen Investoren einen Überblick über die Entwicklung der tschechischen Wirtschaft und über die einzelnen Unternehmen zu erhalten. (güf/ikr)

STANDPUNKT

Der Begeisterung für eine Rheinausweitung kann ich mich nicht anschliessen

FRANK KONRAD,
VU-LANDTAGSABGEORDNETER

Der Rhein ist die Lebensader unseres Landes, eng mit unserer Geschichte verbunden und natürliche Grenze zu unseren Nachbarn in der Schweiz. Der Rhein bringt uns wunderschöne Naturerlebnisse, hat aber auch schon viel Leid über das Land gebracht. Die künftige Gestaltung des Rheinlaufes ist ein wichtiges Thema, das auch in der VU-Landtagsfraktion ausführlich diskutiert wird. Nachdem im vergangenen Landtag die Interpellationsbeantwortung der Regierung betreffend Staatsvertrag für den

Da sind für mich noch etliche Unklarheiten vorhanden.

ökologischen Zustand des Alpenrheins behandelt wurde, zeigte sich auch in unserer Fraktion, dass die Zukunft des Rheins aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden kann.

Natürlich sehen die Fotomontagen der vier vorgestellten Ausweitungen prächtig aus. Wer kann sich derart herrlichen Naturbildern entziehen. Ich kann das Wohlwollen verstehen, das auch in Teilen unserer Fraktion vorhanden ist. Bestimmt werden weitere Abgeordnete unserer Fraktion ihre Haltung dem Projekt gegenüber auch an dieser Stelle noch kundtun. Und das ist gut so!

Als Vaduzer mache ich mir natürlich in erster Linie Gedanken darüber, was eine Erweiterung des Rheinbeckens für



Bild: Daniel Ospelt

VU-Abgeordneter Frank Konrad zur Rheinaufweitung in Vaduz: «Die ökologische Auswirkung wäre im Verhältnis zu dem für die Landwirtschaft verloren gehenden Boden minimal. Dies nebst Einbussen an Freizeitinfrastrukturen wie Schrebergärten und Kleinkaliberschiesstand.»

meine Heimatgemeinde heissen würde. Und da sind für mich noch etliche Unklarheiten vorhanden, die einem Ja zur Rheinausweitung meinerseits im Wege stehen.

In Vaduz soll die landwirtschaftlich genutzte Fläche zwischen Rheinpark Stadion und Untere Rüttigass, im nördlichen Abschnitt entlang des Binnendamms für den Rheinlauf abgegeben werden. Es ist die schmalste Stelle zwischen dem Rheindamm und dem Fuss des Rüfekegels. Der idyllische Abschnitt des Vaduzer Binnendamms mit seiner tatsächlich vielfältigen Natur müsste dem

neuen Rheindamm weichen. Die Erdgasleitung müsste verlegt werden. Auf nur kurzer Strecke, auf nicht einmal einem Kilometer, würde der Rhein etwa doppelt so breit wie heute. Die ökologische Auswirkung wäre im Verhältnis zu dem für die Landwirtschaft verloren gehenden Boden minimal. Dies nebst Einbussen an Freizeitinfrastrukturen wie Schrebergärten und Kleinkaliberschiesstand.

Auch die Aufweitung der Rheinau Balzers würde ein aufwendiges Unterfangen werden. Der Einbezug der Rheinbrückenrampe in die

Aufweitung bedingt die Erstellung einer neuen Brücke, deren Neigungsverhältnisse der Strasse und dem Rheindamm anzupassen sind. Die Erdgas-hochdruckleitung verläuft ebenfalls durch den Baupereimeter.

Das Vorhaben in Eschen erscheint vergleichsweise zu den Oberländer Vorschlägen etwas näher an der Realität zu liegen, da nur in geringem Masse landwirtschaftlich genutzter Boden beansprucht würde. Die Rhein-strecke in Eschen liegt im Auf-landungsgebiet des Rheins. Eine flussbautechnische Notwendigkeit ist für die Aufweitung nicht vorhanden.

Der Aufweitung Ruggell würde intensiv genutzter Landwirtschaftsboden zum Opfer fallen. Es wären grosse Erdbe-wegungen, ein Neubau des Damms und eine Anpassung der Kanaleinmündung erforderlich. Eine Erhöhung des Grund-wasserspiegels bis zu einem Meter würde weitere Probleme mit sich bringen.

Der Begeisterung für eine stellenweise Rheinausweitung kann ich mich nicht anschliessen, bevor die offenen Fragen umfassend beantwortet sind und mir genaue Kostenangaben vorliegen. Ich schliesse mich der Regierung an, die in der Interpellationsbeantwortung auf die je nach Massnahme unterschiedliche Betroffenheit der Vertragspartner und den sehr langen Umsetzungszeitraum hinweist. Ausserdem hat die Regierung richtig-erweise erkannt, dass vor einer allfälligen Umsetzung eines solchen Projekts sämtliche unterschiedlichen Interessen – nicht nur zwischen den Vertragspartnern, sondern auch innerhalb der liechtensteinischen Bevölkerung – sorgfältig gegeneinander abgewogen werden müssen. Folgerichtig heisst es in der Interpellationsbeantwortung: «Ein zusätzlicher, spezifisch auf Flussaufweitungen ausgerichteter völkerrechtlicher Vertrag zwischen Liechtenstein und der Schweiz erscheint deshalb, zumindest zum heutigen Zeitpunkt, nicht notwendig.»

In der Rubrik Standpunkt äussern sich Mitglieder des Präsidiums und der Landtagsfraktion der Vaterländischen Union.

EB STEIN EGERTA

Mosaikhäkeln

Nach Vorlage wird ein Bild mit Häkeltechnik in Garn «gemalt». Mithilfe einer Kreuzstichvorlage häkeln die Teilnehmenden mit festen Maschen ein Muster und es entstehen wunderschöne Häkelmosaikbilder. Der Kurs 169 unter der Leitung von Lisa Leuch-Liver beginnt am Montag, 21. September, um 19 Uhr im Kosthaus in Triesen und dauert zwei Abende zu je zweieinhalb Stunden. Mit Voranmeldung.

Kranz aus Schwemmholz

Aus natürlichem Werkstoff zum Nulltarif. Die Technik erfordert Geduld und Hingabe. Doch das Resultat überzeugt! Aus vielen selbst gesammelten Schwemm-hölzern entsteht der 45 bis 50 cm grosse Kranz. Der Kurs 256 unter der Leitung von Claudia Pellegratta findet am Montag, 21. September, von 19 bis 22.30 Uhr in der Primarschule in Triesenberg statt. Mit Voranmeldung. Tel. +423 232 48 22

Var

vaterlandtv.li

Denk laut
SAMSTAGSKOMMENTAR
Magdalena Hilbe:
Konsequenzen des
Alkoholkonsums
Sa ab 12 Uhr im Netz

Denk laut
LIECHTENSTEIN
100